

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 52 (1938)

Heft: 3: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Artikel: Die Truchsessen von Bichelsee und die Dienstmannen von Landsberg

Autor: Herdi, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Truchsessen von Bichelsee und die Dienstmannen von Landsberg.

Von ERNST HERDI.

Während sich die älteste Erwähnung der Ortschaft Bichelsee (Kt. Thurgau, Bez. Münchwilen) 894 I. 10. findet, ist das hiernach benannte Rittergeschlecht samt dessen Seitenast v. Landsberg erst im 13. Jahrhundert mit Sicherheit nachzuweisen. Zwar steht unter den Zeugen einer Verhandlung zwischen Bertold v. Zähringen und Eberhard v. Nellenburg 1102 III. 14. (oder 6.) ein „Amezo de Michilnse“ (Urk Reg Schaffh Nr. 38. Baumann in Qu Schw G III, S. 66), und da die Verschreibung Michilnse für Bichelsee tatsächlich zweimal (1261, 1276) vorkommt (unten Nr. 2. 7), so könnte man in Amezo den ersten Vertreter dieses Geschlechtes sehen. Indessen ist sein Vorname für unsere Gegend so ungewohnt, dass ich eher an eine Verwechslung etwa mit württ. Michelstein denken möchte (Baumann aO S. 68: Reginhardus de Michilnstein 1102 IV. 6.). Die beiden thurgauischen Geschlechter standen im Dienste des Abtes von St. Gallen; die Linie v. Bichelsee erhielt beim Aussterben der Edlen v. Singenberg nach 1250 das Truchsessenamt (Nbl SG 1927, S. 12, 16, Tafel 6). Ihre Besitzungen lagen im Tal der Lützelburg, breiteten sich nordwärts bis Elgg und Aadorf und auf den Tuttwilerberg aus und grenzten im Westen an die Herrschaft Landenberg (T Beitr VIII, S. 54). Eine curia Bichelnse wird 1302 in Goldach (Kt. St. Gallen) erwähnt (TU IV, S. 859). Einzelne Vertreter des Stammes erwarben im 14. Jahrhundert das Bürgerrecht zu Frauenfeld, Wil und Winterthur. Die weitgehende Übereinstimmung der Vornamen und das häufige gemeinsame Auftreten in den Urkunden legen verwandtschaftliche Beziehungen zu den Rittern v. Elgg und v. Langenhart nahe, ebenso die Wappen.

Wappen v. Bichelsee und v. Landsberg: In R. ein w. Balken, Kl.: zwei Büffelhörner mit Schildbild (ZWR Nr. 90). Den gleichen Schild führt Eberhard v. Elgg (TUB III, S. 695. 726. 742), während das Siegel seines Bruders Walter einen Helm mit Bärenkopf enthält (z. B. ZUB IV, S. 97. V, S. 173) und das etwas spätere Gemeindewappen von Elgg den Balken mit drei Bärenköpfen vereinigt (K. Hauser, Elgg 1895, S. 50. 89). Man wird daraus schliessen dürfen, dass der rote Schild mit dem weissen Balken und mit dem Kopf des St. Galler Bären als Kleinot das ursprüngliche Wappen der Meier von Elgg darstellt, von denen der Zweig v. Bichelsee abzuleiten wäre (ZTB 1923, S. 238–241; vgl. SchwA Herald 1929, S. 54). Für das Geschlecht v. Langenhart, dessen Begründer um 1250 erscheint, ist zwar urkundlich nur das Wappen mit den Steinbockhörnern erwiesen (F. Hegi in HBLS). Wenn ihm aber Gallus Öhem (Ausg. Brandi 1893) daneben

auch den Schild der v. Bichelsee zuweist, was durch Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch, unzutreffend weitergesponnen wird, so ist dies wohl nach den übrigen Beobachtungen kein blosses Versehen.

Hauptquellen: TUB, UBSG, ZUB. Zu den Stamburgen Rahn, Die mittelalterlichen Architektur- und Kunstdenkmäler des Cantons Thurgau 1899. Was Nater, Aadorf, S. 78–84. Tänikon, S. 76–79, und ZWR Nr. 90 über die genealogischen Verhältnisse anführen, weicht teilweise von meinen Ergebnissen ab. R. Braun, Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Bichelsee 1925, ist für wissenschaftliche Zwecke nur mit äusserster Vorsicht zu benützen. – Arabische Ziffern bezeichnen, wo nichts anderes bemerkt, die Seitenzahl. Urkunden ohne Quellenangabe stehen im TUB unter dem jeweils genannten Datum.

1) *Walter v. Bichelsee-Landsberg*. Eberhardus et Waltherus *de Bichilnse* werden als Zeugen in St. Galler Urkunden 1209 VI. 24. und 1225 IX. 23. (UBSG III 71) *caruales fratres* genannt. Mit Eberhard zusammen ist Walter wieder Zeuge in einer Toggenburger Urkunde 1228 vor IX. 24. (TUB II 429), in einer bischöflichen Urkunde 1243 III. 6., allein in einer St. Galler Urkunde 1243 XII. 1. Ein Verzeichnis der Einkünfte des Bruderspitals St. Gallen erwähnt 1255 VIII. das Anniversarium *Waltheri de Lantsberch* (Tag.: II. 20.) et domine Margarete, *uxoris sue* (UBSG III 819, vgl. 785 und MGH Necr I 467). Unter den durch die Herren v. Bichelsee aufgegebenen Gütern, welche der Abt von St. Gallen 1257 VI. 12. dem Kloster Tänikon schenkt, befinden sich Zehnten de quadam curia *Waltheri de Lantsberc, militis*. Ritter Walter v. Landsberg erscheint als Zeuge für die Herren v. Bichelsee 1257 VI. 15., für Hermann v. Büfelden 1259 V. 1. (Eberhardus et Waltherus fratres *de Bichelnse!*), für den Abt von St. Gallen 1259 vor IX. 24. (UBSG III 150), 1260 I. 31. (*Waltherus de Landesperch et Eberhardus socius eiusdem*), 1260 III. 12. Das Kloster Rüti hat von ihm und seinem *Sohn* Walter das Gütchen Hofstetten unter der Burg Schauenberg gekauft 1260 VII. 20. Dem Kloster Tänikon verkauft er, zusammen mit seinem *einzigem* Sohn Walter, den Kelnhof daselbst 1265 IV. (TUB III 291), gibt 1266 II. 12. dem Abt von St. Gallen ein Gut auf, das Hermann v. Büfelden von ihm als Afterlehen gehabt hat, und ist noch 1267 IX. 19. Zeuge des Abtes, *ministerialis* seu vassallus monasterii (UBSG IV 1006).

2) *Eberhard v. Bichelsee*. Er wird 1209 und 1225 leiblicher *Bruder* von Nr. 1 genannt. Mit diesem ist er Zeuge in einer Toggenburger Urkunde 1228 vor IX. 24. (TUB II 429), allein in einer St. Galler Urkunde 1236 II. 20., mit Walter zusammen in einer Urkunde des Bischofs 1243 III. 6., allein in St. Galler Urkunden 1244 IV. 3. und, *ecclesie nostre ministerialis*, 1244 V. (TUB II 711), in Bussnanger Urkunde, *miles*, 1244 (TUB II 710), Bürge in einer Kiburger Urkunde 1248 (ZUB II 230). Der Papst nennt ihn 1250 X. 12. als Gründer des Klosters Tänikon. In einer Tösser Urkunde treten 1252 II. 22. Eberhardus et Eberhardus *filius* suus de B. auf, 1252 X. 14. erwähnt eine Kiburger Urkunde Güter Eberhards (ZUB II 307), 1256 VIII. 11. ein Graf v. Heiligenberg zwei Mühlen in Oberwinterthur, die er vom Bischof zu Lehen trug und bisher an Eberhard *senior* weiterverliehen hatte (vgl. auch UBSG

III 190), 1257 VI. 12. der Abt von St. Gallen Besitzungen, die ihm Eberhard Vater und Sohn für Tänikon aufgaben. Die beiden verbürgen sich 1257 VI. 15. gegenseitig, an Tänikon 10 M Silber zu zahlen. Mit seinem Bruder Walter ist Eberhard 1259 V. 1. Zeuge für Hermann v. Büfelden, allein 1259 VII. 1. für die Äbte von St. Gallen und Reichenau. Vater und Sohn werden 1260 I. 31. und III. 12. wieder als Wohltäter des Klosters Tänikon genannt. Der Belehnung Margaretas v. Kiburg durch den Bischof von Strassburg zu Ettenheim wohnt Ritter Eberhard 1260 VII. 7. als Zeuge bei, in gleicher Eigenschaft erscheint er 1260 XI. 10. in einer St. Galler, 1260 (Reg Episcop Const I Nr. 2011) und 1261 III. 30., hier mit dem Sohn, de Michelne (!), in einer Konstanzer, 1261 VI. 27. in einer Reichenauer Urkunde (TUB III 223). Schliesslich siegeln für die Frauen von Tänikon 1262 X. 15. fundatores nostri Eberh. senior et Eb. filius suus milites et domini in Bichelnse (Siegel verloren).

3) *Euphemia v. Bichelsee*. *Ebtissa Ofmia von Schennis*, von Bichelnse ginant, urkundet 1237 und erscheint im selben Amt auch 1241 VI. 18., 1257 V. 20. (Herrgott, Geneal Dipl II 252. 264. 334) und 1262 VII. 15.

4) *Konrad v. Bichelsee*; *Ritter*, stiftete um 1236 eine Pitanz in Magdenau und steht XI. 10. im dortigen Jahrzeitbuch (Nater Tän 77, vgl. MGH Necr I 453).

5) *Walter v. Landsberg* erscheint 1260 VII. 20., *miles*, mit seinem Vater Walter zusammen, ist 1263 V. 13., *iunior*, Zeuge in einer Elgger Urkunde (UBSG IV 1003), verkauft 1265 IV., *einzig Kind*, dessen *patruelis* Eberhard v. Bichelsee ist, *ministerialis* von St. Gallen, mit dem Vater dem Kloster Tänikon den Kelnhof daselbst (TUB III 291), und bürgt 1270 I. 28. zugunsten des Truchsessen v. Bichelsee, für dessen Sohn er beim allfälligen Tode des Vaters Vormund sein müsste. Als *Meier von Turbental* verzichtet er 1272 III. 29. auf das Todfallrecht an den Leibeigenen Stucki und ist 1284 V. 13. noch Zeuge in einer St. Galler Urkunde (UBSG III 240). Seine *Frau* war vermutlich eine v. Wädenswil (vgl. Nr. 8)

Siegel: 1. 1265 IV. ○ = 1272 III. 29.

2. 1270 I. 28. ○ = 1272 III. 29. Beschädigt.

3. 1272 III. 29. ○ Schild mit Querbalken: + S. WALTERI DE BICHELNSE (!) (Tafel XIV, Abb. 1).

6) *Konrad v. Bichelsee*. Zwischen 1274 (A. Farner, Stammheim 73) und 1306 VIII. 25. war ein Vertreter des Geschlechtes v. Bichelsee Kirchherr zu Stammheim. Stimmt er etwa mit jenem Priester Konrad v. B. überein, der XI. 10. im Anniversar Feldbach (MGH Necr I 396) steht? Die vielfach vertretene Annahme, der 1276–1288 als Kirchherr, 1296–1306 als gewesener Kirchherr von Bichelsee erscheinende Konrad gehöre dem Geschlechte v. B. an, beruht doch wohl auf einem Irrtum, da sich der Mann 1303 Konrad Ge(n)sili nennt (TUB IV 98, vgl. MGH Necr I 533, Tag XI. 21.).

7) *Eberhard v. Bichelsee* ist 1252 II. 22. Zeuge in einer Tösser Urkunde, hat 1257 VI. 12., *miles*, Güter für Tänikon aufgegeben und geht 1257 VI. 15. gegenüber diesem Kloster Verpflichtungen ein, alles in Verbindung mit seinem Vater Eberhard. Wahrscheinlich 1259 kämpfte „der v. Bichelsee“, durch Abt Bertold

von St. Gallen begünstigt, gegen Walter v. Elgg bei Aadorf, unterlag aber (TUB III 437; K. Hauser, Elgg 52; Nater Aa 78. 138). Wieder mit dem Vater zusammen wird er 1260 I. 31. in einer St. Galler Urkunde genannt, gibt 1260 III. 12. Besitzungen für Tänikon auf, ist 1261 III. 30. Zeuge in einer bischöflichen Urkunde, 1262 II. 19. allein, *dapifer*, in einer solchen des Abtes von St. Gallen. Er wird 1262 X. 15. und 1263 V. 6. Mitgründer von Tänikon, 1265 IV. *patruelis* Walters v. Landsberg (Nr. 5) genannt (TUB III 292), für den er 1266 II. 12. Zeuge ist. *Schwiegervater* des Heinrich v. Werdegg 1267 X. 22. (UBSG IV 1007). Als *patruelis* Walters v. Landsberg bestimmt er diesen 1270 I. 28. für den Fall eines vorzeitigen Todes zum tutor *fili* mei. Sodann erscheint Eberhard 1270 II. 14. in einer Reichenauer Urkunde (ZUB IV 136), hat 1270 X. 13. reichenauische Lehen in Leibensberg aufgelassen, ist 1271 VII. 12. Zeuge in einer Toggenburger (UBSG IV 1012), VII. 16. in einer Habsburger Urkunde, 1272 III. 29. in einer solchen von Tänikon. Nach dem Tode Bertolds v. Falkenstein 1272 hielt „der v. Bichelsew“ im Kampf um den Abtsitz St. Gallen zu Heinrich v. Wartenberg (TUB III 435). Ritter Rudolf v. Rorschach nennt ihn 1275 I. 3. *miner tochter man*. Eb. *der eltir* und Eb. der jüngere v. B. verzichten 1275 VII. 21. auf Rechte an den ihnen durch Rudolf v. Rorschach versetzten Hof Lankwatt. Jener ist Zeuge in einer Urkunde der Reichenau 1275 XI. 2., der Toggenburger, de Michelnse (!), 1276 I. 13., Tänikons, fundator noster, 1276 XI. 29., des Bischofs 1277 IV. 22., der Fraumünsterabtei Zürich 1277 V. 19. (ZUB V 21), des Abtes von St. Gallen 1277 VI. 5., VIII. 23., XII 13., XII. 15. Der herre v. Bichelsee, welcher gleichen Jahres im Ministerialengericht der Herrschaft Kiburg mitwirkt (ZUB V 41), gehört vermutlich ebenfalls hierher. Dem Abt von St. Gallen haben Eberhard Vater und Sohn 1278 VII. 22. eine ganze Reihe Güter für Tänikon aufgegeben, und der Vater ist 1279 Zeuge für ihn (UBSG III 221). Vom Grafen v. Toggenburg hatte er 1280 II. 28. den Eigenmann Zehender zu Lehen. St. Gallischer Zeuge 1281 VIII. 31. (UBSG III 226). Mit seiner *Frau* Adelheid zusammen verkauft er 1282 den Hof Wenzikon an den Schultheiss Wetzell von Winterthur (ZUB V 170), erscheint dann wieder als Zeuge für den Abt von St. Gallen 1282 IV. 26., IX. 23., 1284 V. 13. (UBSG III 240), und für Eberhard v. Bürglen 1284 VIII. 28. (TUB III 983). Schliesslich verkauft er, Truchsess, dem Kloster Tänikon 1287 XII. 25./1288 XII. 24. Besitz in Hüttstall, Chizaberg und Rugebein (TUB III 725).

Siegel: 1. 1263 V. 6. ○ Gehörnter Topfhelm mit offenem Visier: + S. EBERTHARDI DE BICHILNISE (!) (Tafel XV, Abb. 7).

2. 1265 IV. ○ = 1263 V. 6.

3. 1270 I. 28. ○ = 1263 V. 6. Beschädigt.






4. 1275 VII. 21. ○ Nach rechts geneigter Schild mit Querbalken, darüber Helm mit Büffelhörnern: + EBERTHARDI DAPIHERI DE BICHILNISE (Tafel XV, Abb. 8).

5. 1282 IV. 16. ○ = 1275 VII. 21. Beschädigt.








6. 1287 XII. 25./1288 XII. 24. ○ = 1275 VII. 21.

8) *Walter v. Landsberg*, offenbar Sohn von Nr. 5, der ja alleiniger Stammhalter war. *Margareta v. Hünenberg* und *Elisabeth v. Büttikon*, beide geb. v. Wädenswil,

sowie Johann und Walter v. Landsberg, *Brüder*, verzichten 1300 XII. 1. auf alle Ansprüche an Burg und Herrschaft Wädenswil (ZUB VII 170). Diese Erbanwartschaft der beiden Brüder lässt sich wohl nur so erklären, dass ihre Mutter ebenfalls eine geb. v. Wädenswil gewesen war (vgl. Geneal Hdbch I 307). Walter und Hans sind 1303 VIII. 19. Zeugen in einer Urkunde des Eberhard v. Bichelsee, Walter allein 1319 V. 2. in einer solchen der Toggenburger (UBSG III 412) und 1320 II. 20. unter den *burgern ze Wil* wieder in einer solchen der Herren v. Bichelsee. Beide fertigen 1324 III. 11. als Vogtherren eine Vergabung Walter Grafs aus Krillberg an Tänikon und belehnen 1325 V. 21. in gleicher Eigenschaft den Konrad Schaffhauser von Buch mit einem Gute daselbst. Walter, *st. gallischer Dienstmann*, und seine *Frau* Elisabeth — nach dem Siegel wohl v. Schönenberg — verkaufen 1330 VIII. 11. in Wil dem Ritter Hermann v. Breitenlandenbergr das Meieramt zu Turbental, das Nr. 5 innegehabt hatte (ZUB XI 237).

- Siegel: 1. 1300 XII. 1.  Schild mit Querbalken: + S. WÄLTHERI DE LÄNDSPERG (Tafel XIV, Abb. 2).
 2. 1324 III. 11.  = 1330 VIII. 11.
 3. 1325 V. 21.  = 1330 VIII. 11.
 4. 1330 VIII. 11.  Schild mit Querbalken: + S. WÄLTHERI DE LÄNTSBG (Tafel XIV, Abb. 3).
 5. 1330 VIII. 11.  Geteilter Schild, obere Hälfte schraffiert: + S. ELZABET UXOR WÄLTHI D LÄTSBG (Tafel XIV, Abb. 4).

9) *Johann v. Landsberg* findet sich mit seinem *Bruder* Walter urkundlich erwähnt 1300 XII. 1., 1303 VIII. 19., 1324 III. 11. und 1325 V. 21. (vgl. Nr. 8). Eberhard v. Bürglen, Kaiserlicher Landvogt, bescheinigt 1313 IV. 23., dass von den 640 M, welche ihm Zürich bezahlt hat, 222 bei Johann v. Landsberg eingegangen seien (ZUB IX 83). Johann amtet 1316 VI. 15., VII. 21. und 1317 II. 27. als Träger von Tänikon beim Verkauf des Hofes Iltishausen durch Katharina v. Wagenberg an dieses Kloster, 1319 V. 2. als Zeuge für die Toggenburger (UBSG III 412), 1321 VIII. 25./26. und 1322 IV. 20. als Vogt des Egli v. Bichelsee, 1329 II. 10. als Zeuge des Schenken v. Landegg (UBSG III 475), 1330 VIII. 11. als Vogt seiner *Schwägerin* Elisabeth (ZUB XI 237) und 1334 III. 17. als Zeuge für die Herren v. Wängi. — Jahrzeitbuch Tänikon II. 25. (MGH Necr I 528).

- Siegel: 1. 1300 XII. 1.  Querbalken im Siegelbild: + S. IOHANNIS DE LÄNDSPERG (Tafel XIV, Abb. 5).
 2. 1317 II. 27.  = 1300 XII. 1.
 3.—5. 1321 VIII. 25./26.  = 1300 XII. 1.
 6. 1322 IV. 20.  = 1300 XII. 1.
 7. 1324 III. 11.  = 1300 XII. 1.
 8. 1325 V. 21.  = 1300 XII. 1.
 9. 1330 VIII. 11.  = 1300 XII. 1. Beschädigt.

10) *Margareta v. Landsberg* nimmt als *Witwe* Rudolfs III. v. Altlandenbergr 1316 XII. 4. vor dem Gerichte des Herzogs Leopold in Baden ihren „Oheim“

Ulrich V. v. Büttikon zum Gemeinder an den Pfändern, die ihr Gemahl von Österreich hatte, und siegelt mit dem Landenberger Schild. Bei der am gleichen Tage durchgeführten Abrechnung über die Vogtei Kiburg nennt sie der v. Büttikon seine *Muhme*, was sich aus den unter Nr. 8 angedeuteten Verwandtschaftsbeziehungen zum Geschlechte v. Wädenswil erklärt (ZUB IX 285—288; Geneal Hdbch III 368; E. Diener, Landenberg 21—25; J. Studer, Landenberg 25—27). Mit ihrer Tochter Agnes trifft Margareta 1319 VII. 21. Anordnungen wegen der Jahrzeiten für den am Morgarten gefallenen *Gatten* Rudolf und Sohn Pantaleon (ZUB X 30). Wenn die Dorsalnotiz der Urkunde, mit welcher sich die Priorin von Ötenbach ca. 1325 III. zu einer Seelenmesse für die beiden Toten verpflichtet (ebd. 306), „von Ophinkon jarzit“ lautet, so bedeutet das vielleicht, die Witwe sei eine *zweite Ehe* mit einem Vertreter des zürcherischen Bürgergeschlechtes v. Opfikon (J. Egli, Ausgest Adel Zch) eingegangen.

11) *Anna v. Landsberg*. Rudolf Schultheiss von Winterthur stiftet 1334 VII. 15. eine Jahrzeit für seine verstorbene *Gattin* Anna v. Landsberg (ZUB XI 461).

12) *Eberhard v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 7, ist 1270 I. 28. noch minderjährig, verzichtet, der *jüngere*, mit dem *Vater* Eberhard zusammen 1275 VII. 21. auf Rechte an Lankwatt und gibt dem Abt von St. Gallen 1278 VII. 22. Güter für Tänikon auf. Die Bemerkung im Schuldenverzeichnis des Gegenabtes Konrad v. Gundelfingen 1288—1291 „Item Eberhardo de Bichelnse“ (UBSG III 745 f.) bezieht sich auf ihn oder seinen Vater. Er amtet 1296 XI. 3., *rittiv*, 1299 I. 20. (UBSG III 300) und II. 3. (ebd. 846) als Zeuge in einer St. Galler Urkunde, verkauft 1303 VIII. 19., *truhsezze*, mit Willen *aller miner Kinde* (Hiltbold, Eberhard d. Ä., Werner, Eberhard d. J., Rudolf) eine Hörige an Fischingen und siegelt, *der Alte*, 1303 als Vogt bei einer Schenkung Br. Bertolds des Pfisters an Tänikon (TUB IV 98). Der Abt von St. Gallen überträgt 1304 VI. 22. auf Bitte *strenui militis* Eb. de B., *dapiferi et ministerialis nostri monasterii*, dessen Lehengüter zu Hofstetten, Hüttstall, Lobenstall, Ruppen, Buch und Strölisgut an Tänikon. Nachdem Eberhard noch 1304 IX. 5. in einer St. Galler (UBSG III 340) und 1310 V. 4. in einer Regensberger Urkunde (ZUB VIII 306) Zeuge gewesen ist, übernehmen 1313 X. 12. die Herren v. Griessenberg die Vertretung des Abtes von St. Gallen gegen jede Forderung des Ritters. † vor 1320 II. 20.; denn damals verkauft frö Adelhait von Anwille, hern Eberhartz v. B. *eliche wirtin*, zusammen mit den *Geschwistern* Hiltbold, Walter, Egli und Elsbeth v. B., von denen die drei letzten noch unmündig sind, an den Abt von St. Gallen die Alltoggenburg, das Burglehen Niederbüren und ein Drittel des Turmes zu Stein. Sie redet dabei von *minem wirt seligen*. Von der 1303 VIII. 19. erwähnten *gesamten* Kinderschar sind drei am Morgarten gefallen. Wenn hier Adelheid die Jungmannschaft nicht als ihre Kinder bezeichnet, so war sie offenbar nicht die leibliche Mutter aller, sondern nur der 1303 VIII. 19. noch nicht lebenden Walter, Egli und Elsbeth, während Hiltbold aus einer früheren Ehe Eberhards stammte, also Adelheids Stiefsohn war. — Jahrzeitbuch Tänikon XII. 3. (MGH Necr I 533).

Siegel: 1. 1303 VIII. 19. ○ Erkennbar geneigter Schild mit Büffelhörnern als Helmzier, wie im Siegel des Vaters. Stark beschädigt.

2. 1303. ○ Ebenso. Bruchstück.



1. Walter v. Landsberg
(-Bichelsee) 1272.



2. Walter v. Landsberg 1300.



3. Walter v. Landsberg 1330.



4. Elisabeth, Frau Walters v.
Landsberg 1330.



5. Johann v. Landsberg 1300.



6. Eberhard v. Landsberg
1391.

13) *Guta v. Bichelsee*, Schwester von Nr. 12. *Guta, soror* Eberhardi de Bichilnse, dapiferi, war 1304 VI. 22., aber schon 1305 III. 6. nicht mehr Äbtissin zu Tänikon. *Jahrzeitbuch Tänikon XII. 3.* (MGH Necr I 533).

14) *Anna v. Bichelsee* erscheint als *Tochter* des Truchsessen Eberhard und *uxor* Heinrici de Werdegg 1267 X. 22. (UBSG IV 1007).

15) *Eberhard v. Landsberg* gibt in Frauenfeld 1388 XI. 6. Leibeigene zu Langen-
erchingen für das Kloster Fischingen (Thg Kanton A Fischingen Nr. 127), in Wil
1391 VII. 3. den Hermann Bellmunt für den Abt von St. Gallen auf (UBSG IV 411).

Siegel: 1. 1388 XI. 6. ○ unkenntlich, wohl = 1391 VII. 3.

2. 1391 VII. 3. ○ Schild mit Querbalken: + S. EBERHARDI DE
LANDSPERG. Schlechtes Gepräge (Tafel XIV, Abb. 6).

16) *Adelheid v. Landsberg*. Vor Gericht zu Wil setzen sich 1385 III. 13. die
Schwestern *Guta v. Münchwilen* und *Ursula Merler*, Töchter *Heinrichs sel. v. Litten-*
heid, wegen eines Leibgedings ihrer offenbar noch lebenden *Mutter Adelheid v. Lands-*
berg friedlich auseinander (Thg Kanton A Fischingen Nr. 117).

17) *Guta v. Landsberg* lebte im 14. Jahrhundert. *Jahrzeitbuch Tänikon II. 19.*
(MGH Necr I 528).

18) *Luzia v. Landsberg* lebte im 14. Jahrhundert als *Nonne* in Tänikon. *Jahr-*
zeitbuch X. 2. (MGH Necr I 532).

19) *Hiltbold v. Bichelsee*, ältester Sohn von Nr. 12, *Kirchherr* zu Bichelsee.
Dieses Amt hatte er vermutlich schon 1296 XII. 4., wo sein Vorgänger Konrad
bereits zurückgetreten war (vgl. Nr. 6). Erwähnt aber wird er erstmals 1303 VIII. 19.
in einer Verkaufsurkunde seines *Vaters*. Dann vermittelt er als Trager 1316 VI. 15.,
VII. 21. und 1317 II. 27. beim Verkauf des Hofes Iltishausen durch *Katharina*
v. Wagenberg an Tänikon. In einer Toggenburger Urkunde ist er Zeuge 1319 V. 2.,
erscheint mit *Adelheid v. Andwil* und seinen (Stief-) *Geschwistern* (vgl. Nr. 12)
zusammen 1320 II. 20. und verkauft mit den Brüdern *Walter* und *Egli* schulden-
halber den oberen Kelnhof zu Ettenhausen an Tänikon 1320 IV. 8. Die Herren
v. Hewen nehmen von *Hiltbold* und dessen Brüdern, ihren Afterlehensleuten,
1321 VIII. 25./26. die Vogtei Ettenhausen auf. Auch 1322 IV. 20. steht *Hiltbold*
wieder unter den Verkäufern der Kelnhöfe Ettenhausen (TUB IV 452, vgl. 484),
ist 1330 XI. 24. Mitschenker eines Leibeigenen, *St. Galler Lehens*, ans Hochstift
Konstanz und überlässt 1332 XII. 20. weitere *Eigenleute* dem Ordenshaus *Tobel*.
Noch 1339 XI. 9. wird erwähnt, der *Kirchherr Hiltbold* von Bichelsee habe einst
für seine am Morgarten gefallenen Brüder eine *Jahrzeit* gestiftet. Im *Jahrzeitbuch*
Tänikon steht er selber unter II. 3. (MGH Necr I 527). — Die Bemühungen *Naters*
und besonders *Brauns*, zwei Vertreter namens *Hiltbold* zu erweisen, stehen im
genauen Widerspruch zu den Urkunden.

Siegel: 1. 1317 II. 27. ○ = 1320 IV. 8.

2. 1320 IV. 8. ○ Schild mit Querbalken: + HILTBOLDI ROR
IN BICHELNSE (Tafel XV, Abb. 9).

3.—5. 1321 VIII. 25./26. ○ = 1320 IV. 8.

6. 1322 IV. 20. ○ = 1320 IV. 8.

20) *Eberhard v. Bichelsee*, der *ältere* der beiden gleichnamigen Söhne von Nr. 12, siegelt mit seinem *Vater* Eberhard 1303 VIII. 19. und ist wohl der 1315 XI. 15. am Morgarten gefallene (TUB IV 873, vgl. 751).

Siegel: 1303 VIII. 19. ○ Schild mit Querbalken: + S. EBERHARDI DE BICHELNSE.

21) *Werner v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 12, stimmt in der Verkaufsurkunde 1303 VIII. 19. seinem *Vater* Eberhard zu und ist 1315 XI. 15. am Morgarten gefallen (TUB IV 873, vgl. 751).

22) *Eberhard v. Bichelsee*, der *jüngere* der beiden gleichnamigen Söhne von Nr. 12, urkundet 1303 VIII. 19. mit dem *Vater* und den Brüdern zusammen und vermittelt, *Ritter*, 1316 VI. 15., VII. 21. und 1317 II. 27. als Trager beim Verkaufe von Iltishausen durch Katharina v. Wagenberg an Tänikon. † offenbar vor 1320 II. 20., da er dort nicht mehr unter den Nachkommen von Nr. 12 aufgeführt wird. An die Jahrzeit, die er mit Hiltbold für die am Morgarten gefallenen Brüder in Tänikon gestiftet hat, wird noch 1339 XI. 9. erinnert.

Siegel: 1317 II. 27. ○ Schild mit Querbalken: + S. EBERHARDI MILIS DE BICHELNSE (Tafel XV, Abb. 13).

23) *Rudolf v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 12, stimmt 1303 VIII. 19. in einer Verkaufsurkunde seines *Vaters* Eberhard zu, erscheint 1308 V. 13. in einer Konstanzer Urkunde als Zeuge unter Bürgersleuten und ist 1315 XI. 15. am Morgarten gefallen (TUB IV 873, vgl. 751).

24) *Walter v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 12. Da er 1320 II. 20. als Minderjähriger der Mutter und den Geschwistern zustimmt, 1320 IV. 8. aber bereits ein eigenes Siegel führt, so wird zwischen diesen beiden Zeitpunkten seine Mündigerklärung erfolgt sein. Von ihm und seinen Brüdern als Afterlehenmännern nehmen die Herren v. Hewen 1321 VIII. 25./26. die Vogtei Ettenhausen auf, und 1322 IV. 20. urkundet der Abt von St. Gallen in derselben Sache (TUB 452, vgl. 484). Als Herzog Leopold von Österreich 1325 XI. 27. den Streit zwischen den Toggenburgern und dem St. Galler Abte schlichtete, wurde neben Egli auch Walter v. B. erwähnt, der gefangen ist (UBSG III 457). Mitschenker eines Leibeigenen ans Hochstift Konstanz 1330 XI. 24., Zeuge in einer Toggenburger Urkunde 1332 IV. 21. (ZUB XI 350). Er schenkt Eigenleute an Tobel 1332 XII. 20., verkauft 1336 II. 5. dem Kloster St. Gallen einen Lehenmann, siegelt 1336 II. 14. für die Familie Lechmann zu Ettenhausen, leiht 1336 IV. 1. mit Benz v. Wittenwil zusammen die Mühle zu Moos dem Welti von Moos und verkauft 1339 XI. 9. seinen Anteil an jener Mühle den Nonnen von Tänikon (TUB IV 748 f., vgl. 772 f. und 775). Gleichen Tages verzichtet er zugunsten Tänikons auf das Gut Bisenbühl und den Knecht Wingartner und gibt Zusicherungen wegen Ettenhausen. Ich vergih och me, daz ich noch enchain min erben daz güt zu Bisenbül, daz min *brüder*, her Eberhart, ritter, und Hilpolt Kilcherre ze Bichelnse, gaben zû ainem selgerât dem vorgnanten closter dur miner *brüder*, die ze Switz verlurn (Nr. 20, 21, 23), selan willen, und daz si in nutzlicher wer hant gelebt drú und zwainzig iar, nimmer sont angesprechen... daz die vorgeschriben frowan dú iarzit, dú da gand ab dem güt ze Bisembül, dú



7. Eberhard v. Bichelsee
1263.



8. Eberhard v. Bichelsee
1275.



9. Hiltbold v. Bichelsee
1320.



10. Walter v. Bichelsee
1351.



11. Egli v. Bichelsee 1321.



12. Walter v. Bichelsee 1320.



13. Eberhard v. Bichelsee 1317.

min brüder dem selben convent gaben, als vorgeschriben ist, nit sont gen, alle die wil daz güt ze schaden lit, daz si mir gaben um die müli ze Mos (TUB IV 751 f.). Walter siegelt 1344 X. 6. unter den zahlreichen Bürgen der Herren v. Luterberg, verkauft 1345 XII. 21. den Kirchenpflegern zu Aadorf eine Schuppepose daselbst, bürgt 1347 VI. 20. für den St. Galler Abt, stimmt 1349 I. 13. als Leibherr einem Geldgeschäfte zwischen Rudolf Bürer von Ettenhausen und dem Kloster Tänikon zu und schenkt 1351 IX. 5. ze Bichelnse uff der Burg dem gleichen Kloster ein Viertel seines Zehnten zu Ettenhausen. Zum Danke dafür, dass seine *Tochter* Margaretha als Konventualin angenommen wurde, spricht er Tänikon 1352 X. 15. von allem Rechte los, das er daran haben könnte. Unter den Bürgen Konrads v. Fürstenberg gegenüber Hermann v. Breitenlandenber 1354 XII. 20. (TUB V 857). Nachdem Walter 1357 I. 20., aus Not, und 1357 VI. 12. (UBSG III 645) Eigenleute an St. Gallen verschachert hatte, endete die liederliche Wirtschaft damit, dass 1358 X. 2. Burg Bichelsee mit Zubehör unter Vorbehalt lebenslänglichen Wohnsitzes und eben solcher Nutzniessung an Hermann v. Landenberg-Greifensee um 850 Pfund veräussert werden musste. Dabei finden Walters *Frau* Udelhild und seine beiden *Kinder* Erwähnung. Er selber erscheint weiter in den Urkunden, fertigt 1359 V. 1. vor Vogteigericht Balterswil eine Handänderung für seinen Amtmann Johann Ammann, gibt 1361 IX. 28. dem Abt von St. Gallen die Familie Sennhäuser auf (UBSG IV 14), setzt sich 1364 XI. 11., immer noch ze Bichelnse uff der burg, mit Konrad Zimmermann auseinander, der ihm einen Knecht erschlagen hat, und beschliesst seine Laufbahn als *burger ze Frowenveld*, wo er 1374 Zeuge ist (Pupikofer Frauenfeld 48). Im folgenden Jahre wohnte auf dem Stammschloss bereits der Käufer Hermann v. Landenberg (Nater Aa 81).

Siegel: 1. 1320 IV. 8. ○ Schild mit Querbalken: + S. WALTERI D. BICHELNSE (Tafel XV, Abb. 12):

- 2—4) 1321 VIII. 25./26. ○ = 1320 IV. 8.
5. 1322 IV. 20. ○ = 1320 IV. 8.
6. 1336 II. 5. ○ eingenäht, wohl = 1320 IV. 8.
7. 1336 II. 14. ○ = 1320 IV. 8. Stark beschädigt.
8. 1336 IV. 1. ○ = 1351 IX. 5. Beschädigt.
9. 10. 1339 XI. 9. ○ = 1351 IX. 5.
11. 1344 X. 6. ○ = 1351 IX. 5.
12. 1351 IX. 5. ○ Schild mit Querbalken: + S. WALTERI DE BICHELNSE (Tafel XV, Abb. 10).
13. 1359 V. 1. ○ = 1351 IX. 5. Stark beschädigt.
14. 1351 IX. 28. ○ = 1351 IX. 5.
15. 1364 XI. 11. ○ = 1351 IX. 5. Beschädigt.

25) *Egli v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 12, erscheint 1320 II. 20. mit *Mutter* und *Geschwistern*, 1320 IV. 8., 1321 VIII. 25./26. und 1322 IV. 20. (TUB IV 452, vgl. 484) mit seinen *Brüdern* Hiltbold und Walter, überall unselbständig, wan er under fünfzehn iarn was. Obschon noch des Vogtes bedürftig, führte er 1321 und 1322 ein eigenes Siegel. Der Abt von St. Gallen verkündet 1325 VII. 5., Egli v. B. habe den Heinrich Kaufmann von Wil um das Gut zu Niederbüren angesprochen, sei aber durch das Lehengericht abgewiesen worden. Herzog Leopold von Österreich

vermittelt 1325 XI. 27. in dem Streite zwischen den Grafen v. Toggenburg und dem genannten Abt wegen Egli v. B., der, wie er behauptete, unschuldig gefangen war, weil er ihnen widersait hatte. Nachdem der streitbare junge Herr 1330 XI. 24. mit Hiltbold und Walter zusammen dem Domstift Konstanz einen Leibeigenen geschenkt hatte, nahm er 1332 XII. 20. in Tobel das Ordenskleid der *Johanniter*, wobei die beiden Brüder eine Anzahl Eigenleute als Aussteuer schenkten.

Siegel: 1.—3. 1321 VIII. 25./26. ○ Schild mit Querbalken: + S. EGLORRI
DE BICHELSE (Tafel XV, Abb. 11).

4. 1322 IV. 20. ○ = 1321 VIII. 25./26.

26) *Elsbeth v. Bichelsee*, Tochter von Nr. 12, urkundet 1320 II. 20. mit *Mutter* und *Geschwistern* als Minderjährige und dürfte mit der im Jahrzeitbuch Magdenau III. 17. genannten Elisabeth von Bichelsee übereinstimmen (MGH Necr I 448).

27) *Guta v. Bichelsee, filia* Eberhardi militis (wohl Nr. 20), stimmt in einer Verkaufsurkunde ihres *Gatten* Georg v. Uerzlikon (bei Knonau, zch. Bez. Affoltern) 1341 IV. 3. zu. Ähnlich 1342 VI. 19., X. 2., 1346 VII. 20., X. 30., 1347 VII. 14., was auf missliche Vermögensverhältnisse hindeutet (TUB V 2).

28) *Werner v. Bichelsee*, Sohn von Nr. 24, ist 1358 X. 2. Kirchherr von Bichelsee, offenbar ultimus. Jahrzeitbuch Tänikon III. 12. (MGH Necr I 528).

29) *Margareta v. Bichelsee*, Tochter von Nr. 24, ist 1352 X. 15. Klosterfrau zu Tänikon. Jahrzeitbuch Tänikon IX. 19. (MGH Necr I 531).

Welche von den urkundlich unter gleichem Namen bekannten Vertreter des Geschlechtes v. Bichelsee mit den im Jahrzeitbuch Tänikon (MGH Necr I 527—529) erwähnten Eberhard I. 14., der alt Herr Eberhard II. 14., Adelheid III. 17., Walter III. 25. und Margareta IV. 20. gemeint seien, ist kaum auszumachen. Einen Burkard v. Bichelsee hat es trotz TUB III Nr. 792 nie gegeben. Vielmehr bedeutet diese Urkunde eine Wiederholung von Nr. 782 mit Fehlliesung des Namens HERE BURHARD. Der durch Ulrich v. Richenthal (Neudruck Hendel 1936, 199) als Teilnehmer am Konstanzer Konzil genannte „Herman von Bichelse“ ist der damals auf Burg Bichelsee sesshafte Ital Hermann v. Landenberg-Greifensee.

Im Jahrzeitbuch Winterthur erscheinen XII. 17. Rudolphus Scultetus underm Schopf et *Katherina de lantsperg* uxor eius (Gfd XIV 210). Wenn man nicht annehmen will, der Vorname Katharina beruhe auf einer Verwechslung mit Rudolfs Mutter (ZUB XI 461 Anm. 1, Gfd XIV 195), so bleibt die Möglichkeit, dass der Gatte von Nr. 11 in einer ferneren Ehe oder einer der übrigen gleichnamigen Vertreter des Geschlechtes Schultheiss (ZUB ebd.) mit Katharina v. Landsberg verheiratet gewesen sei. Für ihre zeitliche Einreihung fehlt jeder Anhaltspunkt. Zu unseren v. Landsberg gehört vielleicht noch *Wilhelm Landensperg*, von dessen hinterlassenem gültin zu Mutzenbüch eine in Oberuzwil 1401 III. 24. ausgestellte Urkunde berichtet (UBSG IV 620, zur Form des Namens auch 566). Zweifelhaft ist die Sache bei dem im Fischinger Anniversar IX. 12. (Nater Tän 78) aufgeführten Hainricus Grupp de Lantzberg, peregrinus, und den „Freiherren“ Cuno und Hans v. Landsberg, die nach Naef, A sg Burgen V 286, um 1429 zeitweise in St. Gallen

wohnten und jetzt noch Nachkommen in Westfalen haben sollen. Der 1266 IX. 4. in Bologna unter den geistlichen Studenten schweizerischer oder deutscher Herkunft erwähnte Chunradus de Langberg (so! ZUB IV 29) dürfte der 1308 III. 11. und V. 6. genannte prepositus Lutenbacensis und Konstanzer Generalvikar Konrad v. Landsberg sein und, trotz Register TUB IV und ZUB VIII, wie die Äbtissin Herrat v. L. und der Speirer Domdekan Hartmann v. L. (Reg Episcop Const I Nr. 1058, II Nachtrag 134) einem gleichnamigen elsässischen Geschlecht entstammen. Auch Wilhelm v. L., Prokurator des Johannitermeisters Hugo v. Montfort 1413 III. 25. (Reg Ep Const III Nr. 8344), scheint mir eher Ausländer zu sein. Vgl. ZWR Nr. 467; MGH Necr I 306, 341.

Ernst Herdi.

Die Dienstmannen von Heldswil-Heidelberg und die Marschalken von Blidegg.

Nachträge.

- Zu Nr. 3:* AnnivBischofszell IV. Wetzilo de Haidelberg (MGH Necr I 383).
- Zu Nr. 4 oder 8:* NecrMagdenau VII. 25. Ob. Ulrich von Heidelberg (aO 451).
- Zu Nr. 9:* AnnivBischofszell II. Rudolf atque *Ottilia* de Haidelberg (aO 382). *Ottilia* dürfte die Schwester Rudolfs und als Nr. 9a einzureihen sein.
- Zu Nr. 10 oder 18:* NecrMagdenau VII. 24. Ob. Herr Conrad von Heidelberg, ritter (aO 451). Ebenso NecrTänikon VII. 27. (aO 530).
- Zu Nr. 14:* NecrMagdenau V. 17. Jahrzeit junckher Hansen von Lutterberg und herr Albrechts von Heidelberg und anderer, welche verlohren haben in Churwahlen zu Lugnitz. Elisabeth von Heidelberg (aO 449). Albrecht also gestorben 1352. Die genannte Elisabeth ist offenbar, wie die mit Johannes Tetinger zusammen aO 383 erwähnte, Albrechts Frau Elisabeth v. Dettingen. Diese und ihr Bruder Werner verkaufen 1353 V. 27. den obern Kelnhof in Heldswil (Neues Spital A Konstanz Nr. 52). Ebenfalls sie betrifft vielleicht Necr Magdenau I. 6. Ob. Frauw Elsbeth von Heidelberg (aO 446).
- Zu Nr. 19:* Ursula verzichtet 1353 V. 22. auf Güter in Heldswil (Neues Spital A Konstanz Nr. 53).
- Zu Nr. 21:* Adelheid ist vermutlich die OBG 16 aufgeführte Gattin Albrechts v. Andwil.
- Zu Nr. 24:* Hans v. Heidelberg verkauft 1345 VIII. 10. dem Spital am Merkstade Güter in Heldswil (Spital A Konstanz). 1360 XI. 27. werden Leute erwähnt,